

# «Baith Jaffe Klezmer Orchestra» Tournée 2005/2006

## «Klezmermusic between Heaven and Earth»

«Mit einem Mal scheint es denkbar, in der Synagoge zu tanzen und  
auf dem Marktplatz zu Klezmermusik zu beten.»  
Rabbiner Michael Goldberger zu Baith Jaffe

Premiere ist am 31. Oktober 2006  
im Theater Tabourettli in Basel

<i>Sascha Schönhaus:</i>	<i>Saxophone, Tarogato, Vocals</i>
<i>David Schönhaus:</i>	<i>Bass, Zimbal</i>
<i>Andreas Wäldele:</i>	<i>Violin, Guitar, Mandolin</i>
<i>Roland Köppel:</i>	<i>Piano</i>



*David Schönhaus*  
*Bahnhofstrasse 11*

[www.baithjaffe.ch](http://www.baithjaffe.ch)



# Baith Jaffe 2005/2006

Klezmermusic of future and past

Nach mehreren Jahren Zusammenarbeit mit Gastmusikern konzentriert sich Baith Jaffe in diesem Jahr wieder vermehrt auf die Grundformation des Quartetts. Dies erlaubt es jedem einzelnen Musiker sein gesamtes Spektrum zu präsentieren:

Die urchige C-Klarinette von Sascha Schönhaus präsentiert Doinas und Bulgars ganz im Zeichen der Altmeister wie Naftule Brandwein oder Max Epstein und das Sopransaxophon bietet lyrische und sanfte Stimmungen an, die den Hang zum Jazz anklingen lassen.

Daneben strahlt die Violine von Andreas Wäldele einen zauberhaften Glanz aus der an die Tradition der Grossen Klezmer-Geiger aus Osteuropa anlehnt.

Roland Köppel steht als Bindeglied von Solist zu Begleiter und verwebt mit jazzigen Farben die traditionellen Rhythmen und Melodien.

Als Basis und Fundament ist David Schönhaus die treibende Kraft am Bass. Mit Feingefühl und Intensität Liefert er den Nährboden für die solistischen Ausflüge seiner Kollegen.

Ausgedehnte Solopassagen wechseln sich ab mit fulminanten Tuttipassagen. Traditionelle Bulgars und Freilachs gehen fließend in Eigenkompositionen über. Die musikalische Interpretation von Psalmen König Davids oder von Smirots (Schabattgesängen) fügen sich dabei nahtlos in das Repertoire ein.



# Baith Jaffe 2004

## Konzerttournee und CD-Präsentation

### «As a Chasn bagejgent die Klezmorim»

Baith Jaffe, das seit 1993 aktive Klezmer Ensemble aus Basel, erweitert den Bogen der Klezmermusik von der Vergangenheit in die Zukunft. In den Vertonungen der Gedichte von Jitzchak Katzenelson belebte Sascha Schönhaus traditionelle Elemente der Klezmermusik mit den Farben von Jazz und klassischer Musik.

Die ältesten Zeugnisse jüdischer Musik finden wir in den Smirot, den Tischgesängen zu Shabbat, welche uns durch Generationen überliefert wurden und somit auch ohne den Beweis historischer Aufnahmen vorführen zu können, tiefen Aufschluss geben über Melodik und Ornamentierung in der Musik der jüdischen gelebten Kultur.

Baith Jaffe begreift diese ursprünglichste Wurzel der Klezmer Musik in der Begegnung mit dem Chasan Marcel Lang, dessen Kunst in seiner familiären Tradition verwurzelt ist.

Mit Ihrer neuesten Einspielung der CD "As a Chasn bagejgent die Klezmorim" präsentieren Baith Jaffe und Marcel Lang ein eindrückliches Tondokument.

Gemeinsam mit Marcel Lang wurden bisher unvertonte Textabschnitte aus der Tora, aus den Schriftwerken, dem Hohelied, bearbeitet und in

der Tradition der Klezmorim die für Ihre Rebbes Melodien zu den Gebeten schrieben, umgesetzt.

In den Kompositionen und Arrangements verbinden die Musiker von Baith Jaffe die Erfahrung ihrer Arbeit als Klezmorim, den eigenen Hintergrund auch mit den ältesten Dokumenten der Klezmermusik die uns heute durch die Sammlung des Musikethnologen Moshe Beregovski zugänglich gemacht wurden. Beregovski sammelte vor dem 2. Weltkrieg umfangreiches Material in der Sowjetunion welches uns heute zur Verfügung steht.

Die russische Seite der Klezmer-Musik die schon von Haus aus zu den Wurzeln von Baith Jaffe gehört, wird wiederum verstärkt zum Ausdruck kommen durch die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem faszinierenden Balalaika-Spieler Sergej Kondratiev aus Woronesch.

In Ihrer Dringlichkeit führen uns die Musiker die zeitlose Botschaft und Funktion der Klezmermusik vor Augen und auf dem Fundament der langjährigen Arbeit von Baith Jaffe entsteht aus Altem Neues, aus der Vergangenheit wird die Zukunft!



# Baith Jaffe 2003

## Baith Jaffe und Marcel Lang Präsentieren: Jubiläumstournee «10 Jahre Baith Jaffe»

**Gefühlvoll und virtuos – Jedes Stück ein Schmuckstück !»**

So kommentiert die Basler Zeitung das «Baith Jaffe Klezmer Orchestra». Als einzige Klezmer Band aus der Schweiz standen sie gemeinsam mit den legendären Epstein Brothers auf der Bühne und führen deren Tradition fort. Begegnungen mit Brave Old World, ihre Arbeit als Jazz-Musiker und das musikalische Erbe der eigenen Familie aus dem Stetl von Minsk, Weissrussland, (die Familie Schönhaus stammt ursprünglich aus Minsk) prägten die musikalische Entwicklung von Baith Jaffe nachhaltig. Die Verbindung von traditionellen Elementen und Instrumenten mit Innovation und Spielfreude spiegelt das aktuelle Programm.

Der Saxophonist Klarinettenist und Tarogatospieler Sascha Schönhaus, bezeichnet Naftule Brantwein, einen der Vorgänger von Max Epstein, als wichtige Quelle der Inspiration. Brantweins rauhe, rapsodische Spielweise ist heute beinahe in Vergessenheit geraten und findet hiermit wieder Gehör, wobei der Bandleader betont, «es geht nicht darum Töne nachzuspielen sondern die Seele der Musik zum Ausdruck zu bringen».

Andreas Wäldele, misst sich mit den Meistern seines Faches wie Andy Stattman, einem der namhaften Mandolinisten in den USA, und auf seinem Hauptinstrument, der Violine, gehen seine Einflüsse zurück bis zu Abe Schwartz, einem der grossen jüdischen Geiger und Bandleader in der amerikanischen Klezmerszene anfangs des Jahrhunderts. Der brillante Musiker aus Deutschland hat dabei, neben einer klassischen Ausbildung, auch die Tradition der rumänischen und ungarischen Violinisten der Sinti in der Tasche. Die Klezmorim standen stets in enger Verbindung mit den fahrenden Musikern und Andreas Wäldele trägt diese Tradition weiter.

In unseren Breitengraden gibt es wenige so profunde Kenner der Klezmer Musik wie den Mitbegründer, Bassisten und Zymbalisten der Band, David Schönhaus. Die Bassgeige ist für ihn Begleitinstrument und Solistenstimme in einem. Fliegende Wechsel zwischen pulsierenden Grooves und pointierten Melodien geben sich die Hand. Gemeinsam mit seinem Bruder Sascha Schönhaus gestaltet er das Repertoire der Band von der Pflege des «old style» bis zu Vertonungen von Gedichten jiddischer Autoren.

Vervollständigt wird das Quartett seit Neustem durch den jungen Pianisten aus Basel, Roland Köppel. Er ist auch mit Andreas Wäldele im Duo unterwegs sowie musikalischer Partner an der Hammond Orgel im Jazz-Trio von Sascha Schönhaus. Roland Köppel verbindet bei Baith Jaffe geschickt die Welt der Klezmer-Musik mit dem harmonischen Reichtum des Jazz-Pianos.

Seit zwei Jahren begleitet der Tenor Marcel Lang, der als Chasan in Basel und Düsseldorf arbeitete, Baith Jaffe für ausgesuchte Konzerte. Marcel Lang, der sich zur Aufgabe gemacht hat die Kultur der Jiddischen Musik weiterzutragen, gilt als eine unüberhörbare Stimme in Europa in diesem Genre und ist kongenialer musikalischer Partner von Baith Jaffe.

Das aktuelle Programm präsentiert neben Highlights aus 10 Jahren auch das aktuelle Schaffen der Band mit einer bunten Mischung aus Eigenkompositionen und Klezmerschätzen.

Ob im Quartett oder zusammen mit Marcel Lang:

**«David and Sascha Schönhaus have with «Baith Jaffe» that certain originality that puts them in a class of their own».**



# Baith Jaffe 2002

Baith Jaffe und Marcel Lang Präsentieren:  
The Klezmer Classics

**Der Gast bei Baith Jaffe 2002:**

**Chasan Marcel Lang**

Als Gast für die neue Produktion konnten wir zusätzlich den klassischen Sänger und Chasan Marcel Lang gewinnen. Marcel Lang war von 1982 bis 1991 Kantor in der Basler Synagoge und ist heute ständiger Gastkantor der jüdischen Gemeinde Düsseldorf.

Premiere neues Programm ab 29.10.2002  
im Theater Tabourettli

Besetzung:

Sascha Schönhaus; Sax, Taragot, Clarinette

David Schönhaus; Kontrabass

Andreas Wäldele; Geige, Mandoline, Gitarre

Roland Köppel; Paino (neu ab 1.1.2003)

Marcel Lang; Vocals

**The Klezmer Classics:**

Nach dem musikalisch und thematisch anspruchsvollen Programm um den jiddischen Poeten Jizchak Katzenelson bewegt sich das Klezmerensemble Baith Jaffe «back to the Roots» und widmet sich in diesem Jahr wieder der Tradition der jiddischen Fest- und Hochzeitsmusik. Gespielt werden Klassiker und unbekanntere Trouvaillen aus dem Fundus der alten Klezmer-Stars wie Naftule Brandtwein, Dave Tarras, Max Epstein oder Micky Katz. Doinas, Bulgars, Sirbas und Shers reichen sich die Hand und die Hochzeit kann beginnen. Abgerundet wird das Programm mit einigen ausgesuchten Liedern des «jiddish Theatre» die von Marcel Lang in unnachahmlicher Weise vorgetragen werden.

## *Termine Theater Tabourettli*

**29.10.2002**

**31.10.2002**

**1.11.2002**

**2.11.2002**

**6.11.2002**

**7.11.2002**

**8.11.2002**

**9.11.2002**

**Weitere Daten:**

**18.12.2002 Kleintheater Luzern**

**20.3.2003 Teatro Dimitri Verscio**

**4.5.2003 Casino Bern**

**18.5.2003 Synagoge Endingen**

**weitere Daten für 2003/04 sind in Arbeit**



# Baith Jaffe 2001

## Baith Jaffe und Marcel Lang Präsentieren: Kompositionen zu Gedichten von Jizchak Katzenelson

Der Gast bei Baith Jaffe 2002:

**Chasan Marcel Lang**

Als Gast für die neue Produktion konnten wir zusätzlich den klassischen Sänger und Chasan Marcel Lang gewinnen. Marcel Lang war von 1982 bis 1991 Kantor in der Basler Synagoge und ist heute ständiger Gastkantor der jüdischen Gemeinde Düsseldorf.

Das diesjährige Programm wird sich sowohl thematisch als auch musikalisch von den bisherigen Programmen klar abheben. Hauptbestandteil ist die Vertonung der Gedichte aus dem Buch «Dos lid funm ojsgehargeten jidischen Folk» von Jizchak Katzenelson. Die Musik dazu wird eigens von Sascha Schönhaus komponiert und für Marcel Lang und Baith Jaffe arrangiert.

Premiere mit Live-CD Aufzeichnung ab  
23. Oktober im Theater Tabourettli Basel

Besetzung:

Sascha Schönhaus; Sax, Taragot, Clarinette

David Schönhaus; Kontrabass

Andreas Wäldele; Geige, Mandoline, Gitarre

Jean-Paul Brodbeck; Paino

Marcel Lang; Vocals

**Jizchak Katzenelson:**

«**Dos Lid Funm Ojsgehargetn Jidischn Folk**»

Der Dichter Jizchak Katzenelson wurde 1886 in Weissrussland Geboren. Er war später Direktor des berühmten hebräischen Gymnasium in Lodz. Er veröffentlichte bereits 1911 mehrere Theaterstücke und Gedichte in jiddischer und hebräischer Sprache. Katzenelson galt auch als Urheber des hebräischen Dramas. In den zwanziger Jahren hinterliessen Seine Theaterwerke in Europa und Amerika einen starken Eindruck und beeinflussten auch bildende Künstler wie Marc Chagall.

Bei Ausbruch des zweiten Weltkrieges flüchtete Katzenelson mit seiner Familie nach Warschau wo er sich aktiv am Widerstand beteiligte. 1943 kam er in das Vorzugslager Vittel in Frankreich. Dort schrieb er wohl die «stärkste Dichtung über den drohenden Untergang der Juden Europas.» Im April 1944 wurde Katzenelson über Drancy nach Auschwitz transportiert wo er in der Gasbaracke ermordet wurde.

Die Gesänge "Dos Lid Funm Ojsgehargetn Jidischn Folk " entstanden zwischen dem 3.10. 1943 und dem 18.1.1944 im Lager in Vittel. Katzenelson konnte die Gedichte mit Hilfe von Frau M. Novitsch in drei verschlossenen Flaschen im Lager vergraben. Frau Novitsch, die den Holocaust überlebte, hat diese Flaschen nach Kriegsende ausgegraben und die Texte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

1945 wurden die Gesänge vom Dichter Hermann Adler ins Deutsche übertragen. Später erschien ebenfalls eine Übersetzung vom Dichter und Liedermacher Wolf Biermann.

**CD Veröffentlichung:  
8. April 2002**



# Baith Jaffe 2000

“Oifn Weg”; die CD und das Programm 2000

«Oif'm Pripetshok» hiess die erste CD von Baith Jaffe. Rund um den Pripetshok, den Feuerofen, sass einst die Kinder des Shtetls und wurden mit der hebräischen Schrift vertraut gemacht, dem Schlüssel zu ihrer Kultur. Mit «Oif'm Pripetshok» haben Baith Jaffe gezeigt, dass sie die von der Tradition gelernt haben und die Sprache der Väter beherrschen. Nun aber haben Baith Jaffe das schöne Haus, dem sie so manches verdanken, verlassen und sich «Oifn Weg» gemacht.

Dem Titelsong der neuen CD von Baith Jaffe , «Oifn Weg», liegt ein altes Lied zugrunde, das von einem Jungen erzählt, der sich auf einen Baum am Wegrand setzen und über Nacht zum Vogel werden möchte. Seine Mutter jedoch zieht ihn so warm an und bürdet ihm so viel auf, dass er nicht zum Vogel werden kann. Das Zuviel an Gestern hindert ihn am Fliegen. Baith Jaffe haben deshalb den ursprünglichen Text umgeschrieben. In ihrer Version des Lieds macht sich der Junge so lange vom Ballast frei, den ihm die Mutter aufgeladen hat, bis er sich endlich doch in den Morgen schwingen kann.

«Oifn Weg» widerspiegelt die lebendige Bewegung, die Baith Jaffe im Umgang mit der Tradition vollziehen. In der Trilogie «Avreim Marviche» -

«Remieslo» - «Joschkele» spannen sie den Bogen von der Welt der Grossväter zu der der Enkel: «Avreim Marviche» lernte Sascha Schönhaus von Adam Starski, dem Pariser Klezmer-Musiker, «Remjeslo» brachte ihm sein Vater Cioma bei und «Joschkele» schrieb er selber für Joscha, den kleinen Sohn seines Bruders David. Tradition bedeutet für Baith Jaffe nicht, stur am Überlieferten festzuhalten, sondern etwas aus der Vergangenheit weiterzugeben in die Zukunft. Dass ihnen das gelingt, beweist die vorliegende CD. Wer genau hinhört, wird zwischen den Tönen den Flügelschlag des Jungen vernehmen, der nicht mehr auf seinem Baum sitzt, sondern hoch über der Landstrasse unterwegs ist.

Die CD «Oifn Weg» erschienen am 30. 1. 2000  
Label: «Jetfire Records», No.: 400, Vertrieb:  
Plainisphere CH-1267 Vich

1. Auflage Januar 2000; 2. Auflage Juli 2001

Besetzung:

Sascha Schönhaus; Saxophon, Taragot, Vocals

David Schönhaus; Kontrabass

Andreas Wäldele; Geige, Mandoline, Gitarre

Jean-Paul Brodbeck; Paino

Marc Hänsenberger; Accordeon, Piano



# Baith Jaffe 1997

Die Band und die CD «Oif'm Pripetshok» 1997

Der versunkenen Welt des jüdischen Shtetls Osteuropas, ihrer auf alten Traditionen beruhenden Musik voller melancholischer und feuriger Melodien, widmet sich die vierköpfige Baith Jaffe Band. 1993 von den Gebrüdern David und Sascha Schönhaus als Klezmer-Formation gegründet, verschreibt sie sich heute jiddischer Musik des gesamten 20. Jahrhunderts. „Baith Jaffe“, in Anklang an den Familiennamen, ist der hebräische Ausdruck für schönes Haus.

Die Bandmitglieder – Sascha Schönhaus (Saxophon, Taragot und Vocals), David Schönhaus (Bass), Andreas Wäldele (Geige, Gitarre und Mandoline) und Marc Hänsenberger (Akkordeon, und Piano) – betrachten sich als Brückenbauer zwischen Einst und Jetzt, zwischen Ost und West. Sie erzählen instrumental Geschichten, die aus dem Leben gegriffen sind: vom Glück, das sich verspätet, vom Trunkenbold, der die Zeche nicht begleicht, von freudigen und traurigen Anlässen, von Hoffnungen und Sehnsucht – und eben vom Pripetshok, dem jiddischen sogenannten Feuerofen, rund um den den Kindern das Alefbeith (hebräisch für Alphabet) beigebracht wurde.

«Baith Jaffe» bringt die verschiedenen Saiten im

menschlichen Gemüt zum Klingen, im Zustand des Tanzens, Weinens und Lachens. Von vielen Seiten her ist ihr musikalisches Repertoire inspiriert worden: von der eigenen Familie, von Stilelementen aus Rumänien, Russland und Ungarn, von bedeutenden Klezmerbands, von Musicals am Broadway und von ihrer Arbeit als Jazzmusiker.

Zum lyrischen Klang der Geige kontrastiert die Klangfülle des ungarischen Taragots, eines heute selten verwendeten Blasinstruments aus Holz, einer Mischung zwischen Saxophon und Klarinette. Seine herb anzuhörenden Laute prägen die Melodien auf spezielle Art und Weise.

Mit viel Einfühlsamkeit verleihen David Schönhaus am Bass und Marc Hänsenberger am Akkordeon der Band den pulsierenden Rhythmus.

Die erste CD von Baith Jaffe wurde im Mai 1997 aufgenommen und produziert für «Jetfire Records».

1. Auflage September 1997; 2. Auflage Juli 1999  
Vertrieb: Plainisphere CH-1267 Vich.



# Baith Jaffe

## Pressemappe

Das Baith Jaffe Klezmer Orchestra und Chasan Marcel Lang präsentieren vier Gesänge aus Jizchak Katzenelsons Epos «Dos lid funm ojisgehargetn jidischn folk».

Der 1886 in Weissrussland geborene Lehrer, Autor und Lyriker Jizchak Katzenelson verbrachte den grössten Teil seines Lebens in Lodz und veröffentlichte mehrere Theaterstücke in jiddischer und hebräischer Sprache. Er gilt als eigentlicher Urheber des hebräischen Dramas, und seine Stücke hinterliessen vielerorts ihre Spuren. Unter anderem liess sich auch Chagall von ihrer «eigenartigen Spukhaftigkeit» in seiner Motivwahl beeinflussen.

Vor den Verfolgungen des Zweiten Weltkrieges flüchtete der ehemals angesehene jüdische Bürger mit Frau und Söhnen nach Warschau - und damit ins Verderben. 1943 wurde er zum Widerstandskämpfer im Ghetto, im Mai wurde er nach Frankreich ins Vorzugslager Vittel deportiert. Es war dort, inmitten der Shoah und der Dunkelheit über Europa, dass er sein stärkstes Werk schrieb, fünfzehn Gesänge, «Das Lied vom letzten Juden». Es sind Gesänge, die in ihrer authentischen Intensität, ihren ungeschliffenen, direkten Worten der Verzweiflung und Beschwörung, ihrer fühlbaren Gratwanderung zwischen Wahnsinn, Tod und Aufbäumung auch mehr als fünfzig Jahre später den Leser mit dunklen Schwingen berühren, die Grausamkeit von elendem Leid, sinnlosem Tod und unentrinnbarem Verderben unmittelbar machen. Den Millionen Toten eine Stimme zu geben war Katzenelsons Bestreben. Im April 1944 verstummte er in Auschwitz selbst. Am 3. Oktober 1943 hatte er mit der Niederschrift seiner Gesänge begonnen.

Am selben 3. Oktober 1943 überquerte Cioma Schönhaus, der Vater der gemeinschaftlichen Gründer und Leiter des «Baith Jaffe Klezmer Orchestra» Sascha und David, auf seinem Fahrrad aus Berlin geflüchtet, die Schweizer Grenze und entrann so dem Schicksal seiner Familie. Koinzidenz? Fügung? Man nenne es, wie man will. Jedenfalls bildeten sich später zwischen ihm und Hermann Adler, Holocaust-Überlebender und in Basel wohnender angesehener Schriftsteller, freundschaftliche Bande. Adler wiederum hatte von der in Gründung befindlichen israelischen Regierung 1945 den Auftrag erhalten, das Epos Katzenelsons ins Deutsche zu transponieren, was er in Form einer in ihrem Ausdruck etwas mildereren Nachdichtung tat. Aufgrund der Familienfreundschaft gelangte Adlers Buch vor einigen Jahren in Sascha Schönhaus Hände. Tief bewegt von dieser «stärksten Dichtung über den Untergang der Juden Europas» beschloss er, irgendwann die Gesänge zu vertonen, zum Ziel, den Toten eine Stimme zu geben, mit seiner Musik zu kontribuieren.

Nun sind die Kompositionen zu den ersten vier Gesängen in ihrer jiddischen Originalversion fertig. Und kein geringerer als Chasan Marcel Lang konnte von «Baith Jaffe» dafür gewonnen werden, den gesungenen Part zu übernehmen - eine Wunsch- und Idealbesetzung. Dank seiner sonor tragenden, wundervollen Stimme und seinem fühlbar tiefen Verständnis für den Inhalt dessen, was er singt, ist Lang wie wohl kein zweiter in der Lage, dem Publikum die Texte emotional greifend, überzeugend und intensiv zu vermitteln. Das «Baith Jaffe Klezmer Orchestra» mit Sascha Schönhaus an Saxophon und Taragot, David Schönhaus am Bass, Jean-Paul Brodbeck



# Baith Jaffe

## Pressemappe

am Flügel und Andreas Wäldele an der Violine transportiert die Botschaft mit der gebotenen Dramatik und Intensität in eine sensible, anrührende Welt der besinnlich-schweremütigen und - trotzdem oder eben deshalb? - filigranschönen Melodiosität. Die Formation hat schon mit früheren Werken manifestiert, dass sie dem Klezmer jenen Lebenshauch zu verleihen imstande ist, den sie nun auch dafür einsetzt, den Toten eine Stimme zu geben.

Für seine bemerkenswerte Vertonung von Katzenelsons Untergangsepos hat Sascha Schönhaus einerseits auf traditionelle melodische und rhythmische Muster des Klezmer, andererseits auf Einflüsse aus dem Jazz zurückgegriffen. Seine Kompositionen zur Lyrik von «Sing!», «Zu spät!» und dem Liebeslied «Gedenkst?» an Katzenelsons Frau Chana sowie der Instrumentalversion «Rabbi Jossele» machen vergangene Tragik präsent und nachvollziehbar, lassen Zeit und Raum versinken und Anteil nehmen an jenem Leid, dem Katzenelson einst seine klaren Worte verlieh.

Die Uraufführung findet am 23. Oktober im Kleintheater Tabourettli in Basel statt. Seit Jahren tritt «Baith Jaffe» jeweils eine Woche in

diesem stimmungsvollen Lokal auf, dieses Jahr werden es zwei Wochen sein. Ein Konzertteil ist den Gesängen Katzenelsons, der andere dem Klezmer gewidmet. In der zweiten Spielwoche finden Live-Aufnahmen für eine CD statt. Sascha Schönhaus will auch die restlichen Gesänge Katzenelsons noch vertonen, jedes Jahr im Tabourettli ein weiteres Stück seines Werks vorstellen. Schlussendlich sollen alle fünfzehn Gesänge auf CD erhältlich sein. Es wäre mehr als wünschenswert, dass dieses ehrgeizige Vorhaben gelingt. Auch Katzenelson selbst gehört zu den Toten, die durch die fünf jungen Musiker eine Stimme erhalten.

© M. Schmidli Jüdische Rundschau 2000



# Baith Jaffe

Pressemappe

Dienstag, 30. März 1999  
Nr. 75

Tell III

Basel-Stadt.

## Jedes Stück für sich ein Schmuckstück

Noch heute und morgen tritt die Gruppe «Baith Jaffe» mit Klezmer-Musik der Spitzenklasse im Neuen Tabourettli auf. Vier Vollblutmusiker tragen mit Können und Gefühl teils selbst arrangierte, teils eigenkomponierte Werke vor.



Mit seiner perfekt vorgetragenen Klezmer-Musik begeistert das Quartett «Baith Jaffe» derzeit im Neuen Tabourettli.

Foto  
Thomas Meyer

Wenn es eine Sprache gibt, welche die Seele auf der Zunge trägt und die wie Musik klingt, dann bringt dies gewiss die jiddische deutlich zum Ausdruck. Am Sonntagabend wurde im Tabourettli der Odem versunkenen, festlichen Brauchtums aus der Welt des jüdischen «Schtetl» Osteuropas wieder zu neuem Leben erweckt. Vier temperamentvoll aufspielende Teufelskerle, die «Baith Jaffe» (Hebräisch: schönes Haus), brachten verschiedene Saiten im menschlichen Gemüt zum Klingen. Sascha und David Schönhaus, Andreas Wäldele und Marc Hänsenberger spielten zu lyrischer Klangfülle auf.

Die an Zigeunermusik, rus-

sische Folklore und arabische Karawanserei erinnernde Klezmermusik voller melancholischer und geistreich-witziger Elemente, die ihren Jahrhunderte alten Ursprung im gesellschaftlichen Miteinander, dem Weinen und dem Lachen hat, brachte das Blut der Lausenden zum Kochen, geplagte Seelen gar zum Schmelzen und platzte schier vor fetzig-spannungsreichen Rhythmen.

Unter dem Titel «Oifn Weg» kam der virtuose Vortrag, die filigrane Auslotung der instrumentellen Vielgestalt spannungsreich betonend, im ersten Set mit Liedern und Namen wie «Nighn», «Papierrosen», «Fatima» oder etwa «Oifn Weg» ei-

nem äusserst hingerissenen Publikum zu Gehör.

An den gewagten Gefilden von Interpretation und Experimentierfreude verschafften sich in der Komposition «Sman Sheela» von Andreas Wäldele grenzüberschreitender Humor und Witz Luft, was die entfesselte Zuhörerschaft zu befreitem Lachen hinriss.

Dem Ganzen gab Bassist David Schönhaus noch hauchigen Boden, der Bruder Sascha zu wahrer Blas-Akrobatik auf dem ungarischen Taragot im Improvisationsstil von «Broken Hearted Blues» animierte.

Fingerspitzenkünstler Hänsenberger zauberte aus seinen Akkordeon-Falten Hoffnungen

und Schnüchte heraus, brachte frischen Wind aus weiten Steppen mit, und weiter ging die Post ab – nach der Pause – mit dem Stück «Loli Coha», in dem sich Wäldele auf seiner neuen Geige wirklich von der schönsten «Saiten» zeigte.

Ein Muss – nicht nur für Klezmer-Kenner: «Baith Jaffe» sind vier Vollblutmusiker, die mit Können, Gefühl und Intelligenz ihrer teils selbst arrangierten, teils eigenkomponierten Werke unterwegs sind: Massel tov «Oifn Weg»!

Eva-Maria von Sauer

«Baith Jaffe» gastieren noch heute Dienstag und morgen Mittwoch jeweils um 20 Uhr im Neuen Tabourettli. Vorverkauf unter der Nummer 261 26 10.



# Baith Jaffe

Pressemappe

## Gefühlvoll und virtuos

**KLEZMER / Die Basler Klezmer-Band «Baith Jaffe» stellt zusammen mit dem Sänger Michael Lang im Basler Tabourettli ihr neues Programm vor. Ihr Konzept verbindet Tradition mit Erneuerung.**

VON JÖRG WEISS

**BASEL.** Was man unter klezmer Music und speziell unter Klezmer Classics zu verstehen habe, darüber dürften die Meinungen auseinander gehen. Giora Feidman-Faus etwa gäben vermutlich der emotional stark aufgearbeiteten Musik des berühmten Klarinetten-Virtuosen den Vorzug; die anwachsende Schar der «Baith Jaffe»-Anhänger jedoch fassen wohl deren moderne Konzeption der Aneinanderfühlung jüdischer Tradition als massgebend gelten.

### Lieder des New Yorker Yiddish Theatre

«Baith Jaffe» lud im Tabourettli zur Premiere ihres neuen Programms, das sich vom letztjährigen (mitlerweile auf CD erhältlichen) vor allem in bezug auf den politisch-historischen Inhalt unterscheidet. Stünden 2001 Sascha Schönhaus' Vertonungen von Gedichten und Gesängen des in Auschwitz umgebrachten Dichters Itzhak Katzenelson im Zentrum, so sind es heute «Classics», Lieder aus dem Yiddish Theatre in New York und Instrumentalstücke aus Rumänien, Bulgarien und Ungarn.

Der Basler Sänger und Chasan (Vorsänger einer jüdischen Gemeinde) Marcel Lang, ist auch in diesem Jahr wieder dabei. Seine helle, klare Tenorstimme und seine Körpersprache interpretieren die meist heiteren Lieder des Yiddish Theatre mit Witz und Engagement, in deren jiddischem Wortlaut man hin und wieder, zur eigenen Heiterkeit, Versatzstücke aus dem Deutschen wiedererkennt.

Teil des Reichtums der Klezmer Musik ist jene unvergleichliche Atmosphäre, die etwa mit dem Lied «A jiddische Mame» entsteht und die Marcel Lang hervorragend zu schaffen



**KOMPLETTE MUSIKER.** Andreas Waldele, Sascha Schönhaus und Daniel Schönhaus (v.l.) bei ihrem mitreissenden, tänzerischen Klezmer-Spiel. FOTO JUNKOV

weiss: in Tun und Ausdruck sentimental, gefühlvoll, nie kitschig.

### Virtuose Instrumentalisten

War der erste Teil des Programms eher mit verhaltenen Beiträgen der Instrumentalisten versehen, so ging im zweiten Teil dann die Post richtig ab. «Doina – Yiddish Bulgar», «Cardas» und «Transylvanien Sirba – Rumänian Sirba» erweiterten die Sicht auf den anderen, ebenso legendären Reichtum

der Klezmer-Musik, der sich in raschen Tempi, Beschleunigungen, messerscharfen Breaks (wie man sie vom Jazz und von der Salsa her kennt) und in atemberaubenden Unisono-Passagen zeigt.

Dass nur komplette Musiker wie Andreas Waldele (Gitarre, Balalaika, Mandoline und Violine), Sascha Schönhaus (C-Klarinette, Taragot und Sopransax), Jean-Paul Brodbeck (Piano) und David Schönhaus (Bass) eine

solch virtuose Musik spielen können, vergisst man gern, wenn man sich vom Charme und der Suprlesse dieser Virtuosität hinreissen lässt. Begeisterter Beifall zum Schluss, der zwei Dreingaben erzwang. Was können sich Musiker mehr wünschen?

«Baith Jaffe» spielt noch heute, morgen und am Samstag sowie vom 6. bis 9. November im Tabourettli.

Basellandschaftliche Zeitung 2002

Informationen

Pressestimmen

Tourdaten

Kontaktadressen



# Baith Jaffe

Pressemappe

## Klezmer nicht zu eng gefasst

**TABOURETTI / Die Basler Klezmer-Formation Baith Jaffe der Gebrüder Schönhaus spielt Klezmermusik, die über die üblichen Klangmuster hinausgeht. Der Tenor Marcel Lang unterstützt sie kongenial.**

VON JÖRG WEIBEL

**BASEL.** Basel scheint zu einer Art Hochburg der Klezmer-Musik zu werden. Neben David Kleins Kol Simcha hat sich in den letzten Jahren Baith Jaffe, die Gruppe der Basler Gebrüder Sascha und David Schönhaus einen Namen gemacht. Wenn dann noch Giora Feidman in regelmäßigen Abständen aufkreuzt (er ist für nächste Woche angesagt), scheint Basel richtig «klezmerisiert» zu werden.

Klezmer und Jazz-Premiere zu einem vierzehntägigen Auftritt, der in einer CD-Live Aufnahme kumulieren wird, gab Baith Jaffe im Tabouretli. Klezmer, ursprünglich die Musik der Ostjuden, wird von Baith Jaffe nicht im engeren Sinne verstanden, sondern harmonisch, melodisch und rhythmisch abgewandelt.

Wie bei Kol Simcha ist es auch bei Baith Jaffe ein Jazzmusiker, der für die raffinierten, mal fertigen, mal melancholischen Kompositionen und Arrangements verantwortlich zeichnet: der in Basel von seiner langjährigen Arbeit im Althaus-Schönhaus-Express bestens bekannte Sascha Schönhaus. Sein subtiler Ton auf Klarinette und Sopransax und Andreas Wälders virtuoses Violinspiel sind allein den Gang zum kleinen Konzertraum am Spalenberg wert.

### Klezmer mit pianistischen Hardbop-Klangupfern

Seit Anfang 2000 versteht es der junge Jazzpianist Jean-Paul Brodbeck mit Hardbop-Klangupfern die Mischung aus barocken Akkorden, Rhythme-Begleitstrukturen, Country- und Bossa-Melodik anzureichern und zu verdichten. Ein langes Interlude vor Sascha Schönhaus' «Gesang auf Jiddisch» legte zudem Zeugnis ab von seinem balladesken Qualitäten. Unver-



«KLEZMERISIERT». Dass auch traditionelle Musik wie Klezmer nicht in starren Formen ersticken muss, beweist die Basler Klezmergruppe Baith Jaffe. FOTO: IJUNKOV

zichtbar im Jaffe-Quartett auch die ruhig-konzentrierte und doch lockere Haskarheit von David Schönhaus.

Nach einem eher beschwingten ersten Teil wurde es im zweiten Teil mit dem Auftritt von Marcel Lang ernster und melancholischer. Der Tenor (Kantur der jüdischen Gemeinde Dörseldorf) sang mit einer berrlichen Stimme Sascha Schönhaus' Vertonungen jüdischer Gedichte und Gesänge, welche der Dichter Jizhak Katzenelson 1943

und 1944 im Lager Vittel vor seinem Abtransport nach Auschwitz schrieb.

Die erschütternden Lieder mit dem Titel «Dos Lied Funm Ojsgoharpen Jüdisch Folk» (u.a. von Wolf Biermann ins Deutsche übersetzt) erzählen vom Schicksal des jüdischen Volkes und überdauerten die Vernichtung durch die Nazis nur, weil Katzenelson sie in Flaschen im Lager vergrub, die seine Frau nach Kriegsende ausgrub.

Marcel Lang fand genau den Ton

für diese Lieder, mal zart, mal heftig, mal melancholisch, mal heiter. Und so war auch die Musik, die Sascha Schönhaus für seine Vertonung wählte: mal neu-romantisch angehaucht, mal augenzwinkernd jazzig, mal verspielt à la Sarte oder Bily, wobei die raffinierte Synthese der Einflüsse in typischer Art des Klezmer erhalten blieb. Grosser Beifall im begeisterten Publikum, den Baith Jaffe mit Dreingaben wie dem bekannten «Donadana» belohnten.

Basellandschaftliche Zeitung 2001



Das Baith Jaffe Klezmer Orchestra und der Tenor Marcel Lang mit neuem Programm im Tabouretti

### Vom Textdokument zur aktuellen Musik



Baith Jaffe (hebräisch «Schönes Haus») mit Brodbeck, Wäldele und den Schönhaus-Brüdern.

Foto Timo Briner

Wenn Marcel Lang jiddische Lieder singt, scheint sich sein angenehmer, warmer Tenor ganz zuhause zu fühlen. Der ehemalige Kantor der Basler Synagoge und heutige ständige Gasskantor der jüdischen Gemeinde Düsseldorf ist durch viele Auftritte und Aufnahmen ein wichtiger Vermittler der traditionellen jiddischen Vokalmusik und des jüdischen Kunstlieds geworden.

Von Thomas Waldmann

Marcel Langs auch in anderen Musiksparten gepflegte Gabe, saubere Stimmführung mit Textverständlichkeit zu verbinden, kommt in jiddischen Liedern erst recht zum Ausdruck, dient ihrer erzählerischen Qualität, ihrem Hang zum Dialog mit Zuhörenden. Mit dem Klezmer-Quartett Baith Jaffe widmet sich Lang im zweiten Teil des neuen Konzertprogramms Texten von Jizchak Katzenelson aus Weiss-

russland; die aus dem «Grossen Gesang vom ausgerotteten jüdischen Volk» ausgewählten Verse – «wi ken ich singen, wi ken ich efnen majn moil, as ich bin gebliben ejner nor alein...» – gewinnen durch die Vertonung von Sascha Schönhaus neue eindringliche Kraft. Der Bandleader von «Baith Jaffe» hat unter anderem zu Teilen des ersten Gesangs und zu Katzenelsons Liebeslied an seine Frau Chana («Friedenkst Du!») rhythmisch betonte, melancholische Melodien in Klezmertradition geschrieben, die sich im Vortrag von Sänger und Quartett zur geschlossenen Suite entwickelten.

#### Katzenelsons Klage

Nach der gelungenen Premiere im Tabouretti wünscht man sich, Schönhaus, Lang und das Klezmer Orchestra hätten den Texten Katzenelsons mehr Gewicht gegeben. Das im Winter 1943/44 im Konzentrations-

lager Vittel entstandene «Lid Funm Ojsgesargem Jidischn Folk», in Flaschen bis zum Ende des Krieges versteckt und 1945 durch eine Übersetzung Hermann Adlers der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, ist wohl eines der bedrückendsten und aufreißendsten literarischen Zeugnisse über das Schicksal der Juden in Europa, das auch Wolf Biermann zu einer dichterischen Neuausgabe angeregt hat.

Lang und «Baith Jaffe» setzen nun zwar die Klage des 1944 in Auschwitz ermordeten Dichters überzeugend um, nehmen die im ersten Gesang zum Titel erhobene Aufforderung – «Sing» – sehr ernst. Aber dieser Teil des Konzerts geht beinahe zu rasch vorbei, zu schnell folgt ein virtuoses, tröstliches «Wedding Medley», noch bevor man den Charakter von Katzenelsons Lyrik wirklich erfasst hat. Auch kurze ins Konzert integrierte Erläuterungen würden nicht schaden.

So oder so wird hier ein Textdokument Basis für aktuelle Musik, die die besten Eigenschaften der jüdischen Tradition vereint und in Rhythmus, Intervallen und Klangfarben wunderbare Spannung zwischen Trauer, Hoffnung und Protest erzeugt.

#### Beschwingte Klänge

Die Talente des Baith Jaffe Orchesters nähern bei kräftig von osteuropäischer Volksmusik beeinflussten Stücken auch im ersten Teil des Konzerts. Bandleader Sascha Schönhaus hat auf Saxofonen und Taragel circa runden, federnden Ton, Bruder David liefert vom Bass aus sicheres Fundament, Andreas Wäldele zeigt, was er als Fiedler und Mandolinenspieler drauf hat, und Jean-Paul Brodbeck ergänzt die beschwingt-subtilen Klänge mit vollgriffigem Klavierspiel.

Tabouretti, Spalenberg, Wulfero Konzerte bis 3. November, Di-So, 20 Uhr.



# Baith Jaffe

## Pressemappe

### Ein Stück musikalischer Weg mit Tiefgang

Feiga war ihr Name. Sie war eine jener unzähligen jüdischen Frauen, deren Enkel nie die Chance hatten, sie kennenzulernen - dafür war das Nazi-Regime besorgt. Sascha und David Schönhaus, Co-Leader der bekannten Klezmer-Gruppe «Baith Jaffe», gedenken ihrer nie gekannten Grossmutter Feiga nun aber auf die schönste Weise, in der Musiker dies tun können: Sie haben ihr auf der neuen, soeben erschienen CD «Oifn Weg» ein Lied gewidmet, das Sascha speziell für sie geschrieben hat. «Tango for Feiga» ist das letzte von vierzehn hinreissend schönen, klang- und rhythmusstarken Kleinoden der besten Tradition und Innovation, die jiddische Musik zu bieten hat. Es sind musikalische Erzählungen, die das ganze Spektrum der Klezmer schlechthin in durchwegs überragender Qualität vor dem Zuhörer ausbreiten und Zeit und Ort vergessen lassen. Geschichten, die von Trauer und Melancholie genauso berichten wie von Freude und Vitalität. Jiddische Geschichten eben.

Der Titel des Albums, «Oifn Weg», basiert auf einem alten Lied, das von einem Jungen handelt, der sich auf einen Baum am Wegrand setzt und über Nacht zum Vogel werden möchte. Seine Mutter jedoch verhindert dies erfolgreich: Sie zieht ihn so warm an und bürdet ihm so viel auf, dass das Vorhaben scheitert. Das Zuviel an Gestern hindert ihn am Fliegen. In der «Baith Jaffe»-Version jedoch kommt alles anders - der Junge wirft den Ballast ab und schwingt sich als Vogel in den Morgen.

Die Geschichte hinter dem Titel ist Programm. Mit ihrer zweiten CD beweisen «Baith Jaffe», dass sie sich bewegen, sich entwickeln, die Flügel haben, die es braucht, um sich höher zu schwingen, die Ausdruckskraft ihrer Lieder zu steigern und die emotionelle Tiefe zu verstärken. Mit «Oifn Weg» legt die Band ein überzeugendes, von tiefem, substantiellem Verständnis für diese Musik getragenes und ebenso virtuos wie seriös eingespieltes Werk vor. Analog zu ihrer

Version des Titelstücks bewegt sich die Band in musikalischer Hinsicht: Obwohl fest in der Klezmer-Tradition verwurzelt, arbeitet sie an der Weiterentwicklung ihrer Musik und schlägt Brücken zwischen Vergangenheit und Zukunft. Dies gilt auch für die Auswahl der weiteren der insgesamt vierzehn Titel, die die CD zu bieten hat: Traditionelles wechselt sich ab mit Eigenkompositionen.

«Baith Jaffe» gibt es nun seit acht Jahren, und die langjährige gemeinsame Arbeit macht sich angenehm in Form eines harmonischen, homogenen Klangbildes bemerkbar. Nebst Bandleader, Komponist und Arrangeur Sascha Schönhaus (Saxophon und Taragot) und seinem Bruder David (Bass), beide versierte und exzellente Musiker-Persönlichkeiten, wirken Saiten-»Wizzard« Andreas Wäldele (Violine, Gitarre und Mandoline) und Tasten-Zauberer Jean-Paul Brodbeck (Piano) permanent mit. Für die Produktion der neuen CD konnte zusätzlich Marc Hänsenberger gewonnen werden, der mit Akkordeon- und Piano-Klängen farben- und facettenreich kontribuiert.

Musik, die ihr Publikum mit mehr als nur Unterhaltungswert ansprechen soll, muss emotionellen Tiefgang haben. Dazu gehört, dass sie mit dem ihr entsprechenden verinnerlichten Verständnis angegangen und mit Sensibilität und Herz vorgetragen wird. Die solchermaßen resultierende Authentizität, die gerade für die Klezmermusik so unabdingbar wichtig ist, ist bei «Baith Jaffe» klar zu hören, zu spüren und nachzuvollziehen. Sie macht die CD wie auch die bevorstehende Live-Präsentation des Albums zu einem musikalischen Erlebnis, das sich Liebhaber schlicht nicht entgehen lassen dürfen und solche, die es werden möchten, nicht entgehen lassen sollten.

© M. Schmidli Jüdische Rundschau 2000



# Baith Jaffe

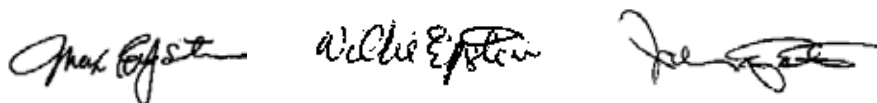
## Pressemappe

The Epstein Brothers combined have spent 250 years of our adult life playing music for private parties and concerts featuring Klezmer music. Every so often we run across a new group who has put their heart and soul into learning and playing this music. Most of them do a really good job, but David and Sascha Schönhaus have with "Baith Jaffe" that certain originality that puts them in a class of their own.

We are sure the public will receive them in the proper acclaim they deserve.

With our best wishes for your continued musical success, we remain

Sincerely yours,



Epstein Brothers Max, Willie and Julie

«...Auf dem Mittelweg zwischen wissenschaftlicher Akribie und avantgardistischer Verfremdung macht Baith Jaffe durchaus sichere Schritte, wobei die Musik als sinnliches Erlebnis spürbar bleibt.»

**Der Bund 14. April 2001 Plattenbesprechung «Oifn Weg»**

«...Die Band «Baith Jaffe» ist drauf und dran, den Klezmer als gesellschaftliches Ereignis in der Regio neu zu etablieren. Zumindest hatte das Quartett keine Mühe den Saal des Alten Rathauses in Weill zu füllen... Andreas Wäldele liess mehr als einmal den Teufelsgeiger durchblitzen, Sascha Schönhaus marschierte an der Spitze der Combo ein wie zu einem Hochzeitsfest, Marc Hänsenberger improvisierte selbstvergessen auf dem Accordeon, als wollte er nächtelang durchspielen, und David Schönhaus schweisste das ganze mit dem Kontrabass zusammen...»

**Badische Zeitung 26.1.1999 zum Konzert Alten Rathaus Weill (D) vom 24.1.1999**

Das Quartett begeisterte das Premierenpublikum mit schönen Klezmer-Weisen und aussergewöhnlichen Instrumenten und

Klängen... Für das erste Stück ist die Bühne in schummriges Licht getaucht – es herrscht Hafenstimmung. Accordionist Marc Hänsenberger und Bassist David Schönhaus spielen eine melancholische Weise. Plötzlich wird die Bühne hell und die Band, jetzt durch Sopransaxophonist Sascha Schönhaus und die Mandoline von Andreas Wäldele verstärkt, beginnt schneller lebhafter zu spielen. Man glaubt sich auf einem Volksfest zu befinden. Da werden Bass- und Mandolinensaiten höchsten Belastungen ausgesetzt. Es herrscht Ausgelassenheit und Freude... Einzigartig sind auch die witzigen Anspielungen in den Klezmerstücken auf berühmte Kompositionen. So brillierten Marc Hänsenberger am präparierten Flügel und Violinist Andreas Wäldele bei der Interpretation von "Lakatos Czardas & Tziganotschki"...

**Basellandschaftl. Zeitung 30.3.1999 zum Konzert im Tabourettli vom 28.-31.März 1999**

«...Die Premiere im Tabourettli war ein Erfolg: Das Publikum liess die Vier erst nach der zweiten Zugabe mit dem Symbolträchtigen Titel «Der Scheidungswalzer» gehen... Trotzdem



# Baith Jaffe

## Pressemappe

braucht es Mut, Idealismus und Kreativität, um in der heutigen lauten, bilderüberfluteten Welt einen Abend mit reiner unverstärkter Instrumentalmusik bestreiten zu wollen «Baith Jaffe» ist dies perfekt gelungen.»

**Basellandschaftl. Zeitung 8.4.1998 zum Konzert im Tabourettli vom 6.-8. April 1998**

«...Zuhören ist bei «Baith Jaffe» eine gefreute Sache.»

**Basler Zeitung 8.4.1998 zum Konzert im Tabourettli vom 6.-8. April 1998**

«...Ganz besonders zu loben ist die Version der Vier des «Bei mir bistu Shein»– das weniger zum Trampeln und Klatschen animiert als zu fasziniertem Zuhören, was man aus diesem Ohrwurm noch an Raffinessen zaubern kann. Grosser Beifall des sehr kenntnisreichen Publikums für Baith Jaffe mit dem Taragotklang als Erkennungsmerkmal und einem Andreas Wäldele der neben klassischem Quartetspiel, Jazz und Zigeunermusik eben das auch noch kann: Fiedeln, dass es eine Freude ist!»

**Weiler Zeitung 25. 4.1998 zum Konzert im Tabourettli vom 6.-8. April 1998**

«...Diesen Abend heute im Rahmen des Christlich-Jüdischen Begegnungsforums «Stiftung für Kirche und Judentum» gebührend zu begehen, ist keine leichte Aufgabe, die jedoch dem verantwortlichen Pfarrer sowie dem Klezmerquartett «Baith Jaffe» ausgezeichnet gelungen ist.»

**Jüdische Rundschau 16.4.1998 zum Konzert in der Pauluskirche vom 9. April 1998**

Wer Klezmer liebt wird «Baith Jaffe» lieben!

**Schweizer Illustrierte August 1998 Plattenbesprechung «Oif´m Pripetshok»**

«...Sascha Schönhaus gestaltet die Emotionen mehr mit melodischer Nuancierung. Während Andreas Wäldele seinen Geigenton in verschiedenste Richtungen singen jaulen, lachen lässt. Eine Musik, trotz Schwung und Tempo intim und mit viel Seele gespielt.»

**Basellandschaftliche Zeitung 6.9.1997 zum Doppelkonzert mit den Epstein Brothers.**

«... Für das Finale gesellte sich die junge Klezmer-Band «Baith Jaffe» zu den amerikanischen Gästen. Sie hatten als Vorgruppe den Abend eröffnet. Auch von ihnen möchten wir mehr hören.»

**Basler Zeitung 6.9.1997 zum Doppelkonzert mit den Epstein Brothers.**

«... Eine besondere Note bringt Sascha Schönhaus mit dem ungarischen Taragot ein: «Frisch und herb.» Ganz und gar fesselnd sind Andreas Wäldeles Worte, die er von seiner Geige sprechen lässt. Leise flüstert die Geige Geheimnisse ins Ohr, laut kann Sie herauslachen: Der Ofen ist an.»

**Regio Aktuell September 1997 Plattenbesprechung «Oif´m Pripetshok»**

«...Das besondere an der Musik liegt in der frischen Interpretationsweise, die einen bisweilen ungeschliffenen, ja wilden Zug aufweist – so dass man einen Titel wie «Trello Hasaposerviko» immer wieder anspielen möchte.»

**Der Bund 28. November 1997 Plattenbesprechung «Oif´m Pripetshok»**



# Baith Jaffe

## Wo gespielt wird

«Baith Jaffe» hat unter anderem an folgenden Orten Konzerte gegeben:

Tabourettli Basel (98/99/00/01/02/03), Stadtcasino Basel (1997/2000), Kaufleuten Zürich, Bernhardtheater Zürich (Klezmer Festival), Kulturkarrussell Rössli Stäfa, "Restaurank" Eglisau, Jüdische Gemeinde Basel, Kellertheater Langnau (97/99/03), Millers Studio Zürich, Altes Schlachthaus Bern (Altstadtsommer 97), Kulturamt Weill (D) Willa Musica, Chäslager Stans, Jüdische Liberale Gemeinde Zürich, Kleintheater Roxy Birsfelden, Landesgartenschau Weill «Grün 99», Kellertheater Laupen, Kleintheater Luzern, Off Beat Jazzfestival, Kleintheater Trotte Arlesheim, Musikfestwochen Winterthur, Teatro Dimitri Verscio, Casino Bern, Synagoge Emdingen, Ref. Kirchgemeinde Vaduz, Open Air GGG Basel, Maulburg...

Kontaktadressen für Konzerte CD-Bestellungen oder weitere Informationen zu Baith Jaffe:

David Schönhaus

Bahnhofstrasse 11

4118 Rodersdorf

Tel./Fax: 061 733 90 69

Natel: 076 367 57 82

E-Mail: [mail@baithjaffe.ch](mailto:mail@baithjaffe.ch) / [www.baithjaffe.ch](http://www.baithjaffe.ch)

Sascha Schönhaus

Langgartenstrasse 26

4105 Biel Benken

Natel: 079 674 61 69



# Baith Jaffe

Die Band seit 1.1.2003



*Sascha Schönhaus: Taragot, Saxophon, Gesang*



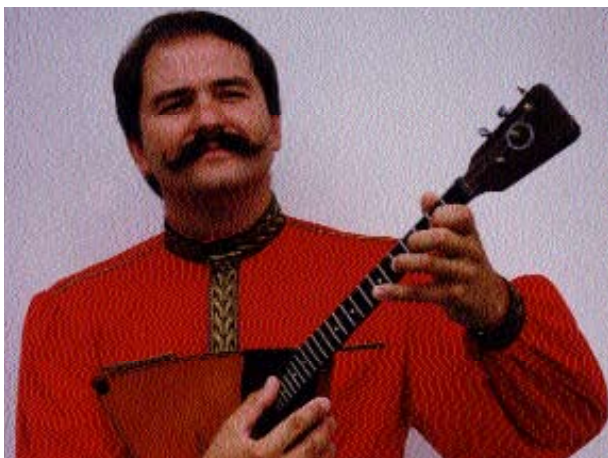
*Andreas Wäldele: Geige, Gitarre, Mandoline*



*David Schönhaus: Kontrabass, Hackbrett*



*Roland Köppel: Piano*



*Special Guest Sergei Kondratiev Balalaika*



*Special Guest Marcel Lang: Gesang*



# Baith Jaffe

## Die Biografien

### **Sascha Schönhaus**

**Saxofon, Tarogatto, C-Clarinetten, Vocals**

Geboren 1963 in Basel. Studium und Diplom für Saxofon an der Jazzschule Bern. Weitere Studien am Berklee College in Boston bei George Garzone sowie bei Jerry Bergonzi. Sideman in Jazzformationen im In- und Ausland. Leader seines eigenen Jazztrios und- Quartetts. Co-Leader der Band "Althaus Schönhaus Express" mit Heiner Althaus Hans Feigenwinter, Bänz Oester und Norbert Pfammatter.

### **Lehrträglichkeiten an folgenden Schulen:**

Musikhochschule Basel Abt. Jazz

Regionale Musikchule Liestal

### **CDs und Aufnahmen**

1995 Althaus Schönhaus Express «First Station»

1997 Baith Jaffe «Oif'm Pripetshok»

1998 Althaus Schönhaus Express «Oriental Village»

1999 Baith Jaffe «Oifn Weg»

2002 Baith Jaffe «Sing!-Gedenkst?»

2003 Sascha Schönhaus Trio «Mr. Badman»

### **Andreas Wäldele**

**Geige, Mandoline, Gitarre, Mandola, Balaleika**

Geboren 1962 in Weil am Rhein (D). Studium für Violine am Konservatorium Basel. Lehr- und Konzertdiplom bei Radovan Lorkovic. Gleichzeitig Generalbassbegleitung auf der Gitarre. Seither rege Konzerttätigkeit in Deutschland und der Schweiz, u.a. mit Bric a Brac, Musique Simili, Silke Marchfeld und der Sinti-Formation "the Rigo Rheinhardt Family".

### **Lehrträglichkeiten an folgenden Schulen:**

Regionale Musikchule Liestal

Musikschule Weill am Rhein

### **CDs und Aufnahmen**

1997 Baith Jaffe «Oif'm Pripetshok»

1999 S. Marchfeld «Weise von Liebe und Tod»

1999 Baith Jaffe «Oifn Weg»

2002 Baith Jaffe «Sing!-Gedenkst?»



# Baith Jaffe

## Die Biografien

### **David Schönhaus**

#### **Kontrabass, Hackbrett**

Geboren 1969 in Basel. Studium und Diplom für Kontrabass an den Jazzschulen Basel und Bern sowie am Konservatorium Bern bei Bela Szedlak und bei Mike Richmond NY. Mitwirkung bei zahlreichen Jazz- und Klassikprojekten im In- und Ausland, u. A. mit George Gruntz, Theater Basel, Schweizer Fernsehen DRS, Lars Lindvall (S), Alexander Sipiagin (GUS), Andreas Herrmann (D) und vielen anderen.

#### **Lehrträtigkeiten an folgenden Schulen:**

Regionale Musikchule Liestal  
Musikhochschule Basel Abt. Jazz

#### **CDs und Aufnahmen**

1995 Marius Bürgisser «Friends»  
1996 Eliane Cueni, Gitta Kahle Quintet  
1997 Baith Jaffe «Oif'm Pripetshok»  
1998 Filmmusik «La Casa delle Favole»  
1999 Baith Jaffe «Oifn Weg»  
2002 Baith Jaffe «Sing!-Gedenkst?»

### **Roland Köppel**

#### **Piano**

Geboren 1975 in Basel. Studium und Diplom für Piano am der Musikakademie Basel Abt. Jazz bei Hans Feigenwinter und Lester Menezes. Roland Köppel ist auch mit Thomas Moeckel, Daniel Blanc, Alberto Canonico, dem Sascha Schönhaus Trio, Rodrigo Rodriguez, Anthony Vedam Roché, Michael Chylewski und Elliott Marks zu hören.

#### **Lehrträtigkeiten an folgenden Schulen:**

Fachhochschule für Musik Zürich Abt. Jazz  
Regionale Musikschule Liestal

#### **CDs und Aufnahmen**

2003 Sascha Schönhaus Trio «Mr. Badman»

